

1. Der Wiesenwachs in der Flur muß besonders ausgedehnt gewesen sein. Galletti sagt 1777: „Die Ufer der Tonna begrenzen die schönsten Wiesen und Tristen.“ Die Thalmulden mit angeschwemmtem Boden — Auelehm und Riedboden — an der Tonna und am Seegraben, am Mcharaer und Eckardtsteber Wasser, wie am Brombach, Sommerbach und Östertonnaer Wasser gewährten alle Bedingungen zu ausgiebigem Wiesenwachs. Das „Vorwerk“ allein besaß ums J. 1700  $206\frac{3}{4}$  Acker Grummetwiesen, nämlich: 47 Acker = die große und kleine Fohlenwiese sowie die kleine Teichwiese bei Reifenheim, 40 Acker = die große Teichwiese das., 23 Acker = die mittlere Teichwiese das., 30 Acker = die Illeber Lenchenwiese [Lemchinswiese], 38 Acker = die Döllstädter Lenchenwiese, 7 Acker = die Siechwiese [Siechhofswiese] bei der Lenchenwiese, 4 Acker = die Sauerwiese, 5 Acker = die Hengstwiese d. i. die Bohnlandswiese zwischen Fasanerie und Schafsteich,  $\frac{3}{4}$  Acker = „die Wieje“, 12 Acker = das Kälberried, welches 1686 gegen die „schiebichte Wiesen“ von der Gemeinde ausgewechselt worden.

$39\frac{1}{2}$  Acker dürre Grummetwiesen, nämlich: 6 Acker = die Riedspitze an der Mägelstädter Grenze, 3 Acker = die Eselzwiesen, 6 Acker = in der Boy, 5 Acker = vor Reifenheim,  $3\frac{1}{2}$  Acker = hinter Reifenheim, 5 Acker = im Loch bei Reifenheim, 11 Acker = die kleine Hengstwiese.

$13\frac{1}{2}$  Acker dürre Grummetwiesen, welche als Weide für das Vieh im Sommer dienten. 21 Acker, von denen 6 Acker vor der Hirtspforte 1687 an den Geheim. Rat und Hofmarschall v. Pflug gegen die Erbzinsen, welche auf dem Weidenseeschen Gute ruhten, ausgewechselt wurden. Summa  $280\frac{3}{4}$  Acker Wiesen.

Ferner besaß um jene Zeit die Gemeinde  $180\frac{1}{2}$  Acker Wiesen [auch die Krautländer, „das Ried“ genannt, waren Wiesen], und die „Adeligen und Unadeligen“ 81 Acker, also insgesamt fast 600 Acker Wiesen.

1878 waren es nur noch 60 ha = 264 Acker, heute sind es etwa 60 Acker. Die Bezeichnungen: Große und kleine Hengstwiese, große und kleine Fohlenwiese lassen folgern, daß man in Gräfen-tonna früher die Pferdezuucht stark betrieben und den Bedarf an Pferdegespann selbst gezüchtet hat. Alles Vieh wurde im Sommer auf die jeder einzelnen Gattung bestimmten Weiden und Wiesenflächen getrieben; es gab eine Ochsenwiese [Östertonna], eine Eselwiese [3 Acker], ein Kälberried [12 Acker] und eine Wiese für die Lämmer [30 + 38 Acker]. Diese war wohl die Lenchenwiese am Lenchenberg, welcher 1294 unter dem Namen „Lemchinsberg“ als ein Flurteil an der Illeber Grenze bezeichnet wird.